



Kinder im Blick

Ein Elterntraining zur Förderung der Trennungsbewältigung
Erfahrungen aus der Arbeit mit Eltern in München

Prof. Dr. Sabine Walper
Mari Krey
Sonja Bröning



- (1) Scheidungsfolgen: Risiko- und Schutzfaktoren
- (2) Konzepte der selektiven und indizierten Prävention bei Trennung/Scheidung
- (3) **„Kinder im Blick“** – Hintergrund und Überblick
- (4) Ergebnisse der (formativen) Evaluation
- (5) Fazit

Scheidungsfolgen



- ▶ Scheidungsfolgen variieren je nach individuellen Randbedingungen (Amato, 2000, 2001; Hetherington & Kelly, 2003)
- ▶ Mittelfristige Belastungen von Scheidungskindern sind eher gering (Schmidt-Denter, 2000, 2001; Walper, 2002; Walper & Wendt, 2004; Wendt & Walper, 2006)
- ▶ Belastungsbewältigung der Eltern hat starken Einfluss auf die Belastungsbewältigung der Kinder (Amato, 2000; Hetherington et al., 1999; Schmidt-Denter, 2001)
- ▶ Insofern liegen zentrale Risiko- aber auch Schutzfaktoren für langfristige scheidungsbedingte Belastungen bei den Eltern

Schutz- und Risikofaktoren



▶ Für Eltern:

- Persönlichkeit
- Sozioökonomische Ressourcen (Einkommen, Bildung, Beruf)
- Soziale Unterstützung
- Schwierige eigene Familiengeschichte
- Emotionale Ablösung vom Ex-Partner / Ex-Partnerin
- **Feindseligkeiten / Konflikte mit dem anderen Elternteil**

▶ Für Kinder:

- Erziehungsverhalten der Eltern
- Qualität der Eltern-Kind-Beziehung
- Sozioökonomische Ressourcen
- Soziale Unterstützung
- **Feindseligkeiten / Konflikte zwischen den Eltern**

Wie entstehen und wie wirken Elternkonflikte auf die Kinder?



Wichtige Ansatzpunkte für Interventionen bei Eltern!

Emotionale Instabilität / Belastungen der Eltern

Feindselige Attributionen

Elterliche Konflikte

Spill-over

Wahrnehmung des Kindes

Eltern-Kind-Beziehung
Erziehungsverhalten
Inkonsistenz,
geringere Wärme und
emotionale Verfügbarkeit,
Koalitionsdruck



Entwicklung des Kindes

Emotionale Stressreaktionen
Beeinträchtigung der
gefühlten Sicherheit
(„emotional security hypothesis“)

Konzepte der selektiven und indizierten Prävention



- ▶ Trennungs-/Scheidungsberatung
- ▶ Mediation
- ▶ Begleiteter Umgang
- ▶ Individualtherapie
- ▶ Gruppenangebote für Scheidungskinder
- ▶ Gruppenangebote für Eltern in Trennung/ Scheidung

Elterngruppen in den USA



- ▶ Weit verbreitet (1999 bereits in über 50% aller US-Bezirke)
- ▶ 1/3 am Gericht, der Rest bei Beratungsstellen oder freien Anbietern; 2/3 der Programme mandatorisch
- ▶ Einige Angebote speziell für Hochstrittige
- ▶ Fast alle Angebote eingebunden in einen Kontext von weiteren Hilfsangeboten (80% der TN hatten gleichzeitig die Möglichkeit, an Mediation teilzunehmen)
- ▶ Hohe Zufriedenheit der TN und des Gerichtspersonals in formativer Evaluation
- ▶ Darüber hinaus einige positive Evaluationsbefunde besonders bei längeren, skillbasierten Programmen



Kinder im Blick

Hintergrund und Überblick

Elternkurs zur Stärkung von Erziehungs- und
Beziehungskompetenzen im Kontext von Trennung und Scheidung



Familien-Notruf München

Beratungsstelle für Einzelpersonen, Paare und
Familien in Ehekrisen, Trennung und Scheidung



Familienteam
Das Miteinander stärken





Kinder im Blick

Beteiligte



- ▶ Sabine Walper
- ▶ Sonja Bröning
- ▶ Mari Krey
- ▶ Christian Pröls

Familien-Notruf München

Beratungsstelle für Einzelpersonen, Paare und Familien in Ehekrisen, Trennung und Scheidung



- ▶ Katrin Normann
- ▶ Stefan Mayer
- ▶ Und Team



- ▶ **Intervention, die gleichzeitig**
 - die elterliche Stressbewältigung
 - die Erziehungskompetenzen der Eltern und
 - die Kommunikation zwischen den Eltern stärkt

- ▶ Strukturiertes Training für Eltern in Trennung (6 Sitzungen à 3 Std.)

- ▶ Mit getrennter Teilnahme beider Eltern

- ▶ Knüpft an „Familienteam“ an (Graf / Walper)

- ▶ Inhaltlich + methodisch breites Angebot

- ▶ Bislang fünf durchgeführte Kurse (mit je 2 Gruppen), gute Evaluationsergebnisse

Kinder im Blick: Warum ein Gruppenangebot?



- ▶ Gute Erfahrungen mit skillbasierten, strukturierten Elterntrainings in USA (z. T. dort mandatorisch)
- ▶ Kompetenzerwerb wird unterstützt durch Übung (Rollenspiele / Gruppenarbeit / Transfer in Alltag)
- ▶ Soziale Kontakte in der Gruppe als zusätzliche Ressource für die Eltern
- ▶ Getrennte Teilnahme beider Eltern ⇔ anderes Setting für Perspektivenwechsel
- ▶ Als Einzelangebot für interessierte Eltern aber auch als ergänzende Maßnahme für *hochstrittige* Familien in Trennung
- ▶ Reproduzierbar und evaluierbar durch Trainerschulungen und detailliertes Kursmanual

Kinder im Blick: Ziele



- ▶ Stabilisierung der elterlichen Befindlichkeit, Orientierungshilfe
- ▶ Sensibilisierung der Eltern für Bedürfnisse der Kinder im Trennungsprozess bzw. in der Trennungsfamilie
- ▶ Stärkung elterlicher Beziehungs- und Erziehungskompetenzen
- ▶ Reduktion destruktiver Konflikte / Feindseligkeiten im Umgang mit dem anderen Elternteil
- ▶ Verbesserung der elterlichen Kooperation oder Separierung vom Ex-Partner / der Ex-Partnerin
- ▶ Verbreiterung sozialer Netze

Kinder im Blick: Inhalte



Kinder im Blick: Inhalte



Folgende Themen werden über die sechs Einheiten bearbeitet:

- ▶ **ICH – Ressourcen zur Trennungsbewältigung aktivieren**
 - Was mich stresst und wie ich reagiere
 - Verständnis von Konflikteskalation – und deeskalation: Achterbahn, Pausenknopf
 - Möglichkeiten der Selbstfürsorge in der Krise

- ▶ **KIND – Eltern-Kind-Beziehungen verbessern**
 - Phantasie- / Zukunftsreise: Werte und Ziele in der Erziehung
 - Beziehungspflege: Wertvolle Zeit, Beschreibendes Lob
 - Umgang mit schwierigen Gefühlen der Kinder: Emotionscoaching
 - Sensibilisierung der Eltern für die Bedürfnisse der Kinder
 - Anregung zur ANDEREN Reaktion: Schutz der Kinder vor Loyalitätskonflikten

- ▶ **WIR – Elterliche Konflikte reduzieren**
 - Aussteigen aus der Achterbahn: Pausenknopf und hilfreicher innerer Kommentar, konstruktive Kommunikationsregeln
 - Rollenwechsel zum „Arbeitsteam“ und Elternmodelle nach der Trennung



Kinder im Blick

Systemische
Perspektive

Erziehungs-
und
Emotionale
Kompetenz

Kommunikations-
und
Konflikttheorie

Kinder im Blick: Theoretische Grundlagen



Systemische
Perspektive

Betrachtung des ganzen Familiensystems inkl. der einzelnen Subsysteme (Elternsystem, Eltern-Kind-System, neue Partner) und ihrer Wechselwirkungen

▶ Ziele für Subsystem „Eltern“:

- Ablösung auf der Paarebene
- Unterbrechung problematischer Beziehungsmuster
- Aufbau alternativer Sichtweisen und Interaktionsweisen
- Entwicklung hin zum „Elternteam“

▶ Ziele für das Subsystem „Eltern-Kinder“:

- „Spill-over“ negativer Emotionen und Interaktionen ausbremsen
- Klare Grenzen / Hierarchien
- Kein Missbrauch des Kindes als Partnerersatz oder „Kampfobjekt“

Kinder im Blick: Theoretische Grundlagen



Erziehungs- und
Emotionale Kompetenz

Zentrale Basis für intra- und interpersonale
Stressregulation

▶ **Autoritative Erziehung als Leitbild:**

- Liebe / Zuwendung
- Autonomiespielräume
- klare Grenzen und Erwartungen
- ⇒ Beeinträchtigung durch Stress der Eltern, „spillover“ aus den elterlichen Trennungskonflikten)

▶ **Emotionale Kompetenzen fördern:**

- Emotionsregulation der Eltern stärken
- Emotionsregulation der Kinder durch Eltern stärken:
Mit schwierigen kindlichen Gefühlen umgehen: Emotionscoaching

Kinder im Blick: Emotionscoaching



Emotionale
Kompetenz

(Gottman, Katz & Hoven, 1997)

Unangenehme Gefühle der Kinder
(Angst, Trauer, Ärger)

Bindungstheoretischer Aspekt

▶ **Geringe Feinfühligkeit**

- ▶ Ignorieren, bagatellisieren, bestrafen
- ▶ Kind lernt nicht, die eigenen Gefühle zu verstehen und zu regulieren

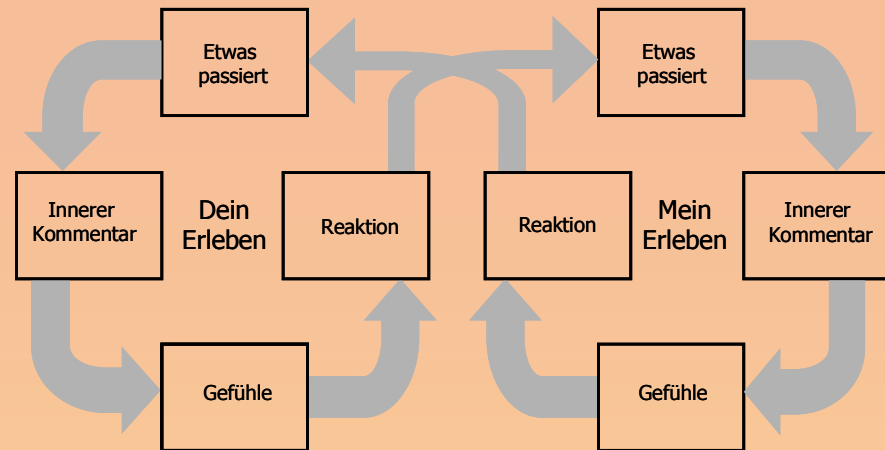
▶ **Gute Feinfühligkeit**

- ▶ Wahrnehmen, respektieren, dem Kind helfen, Gefühle auszudrücken und Problem zu bewältigen
- ▶ Bessere Entwicklung des Kindes (emotionale & soziale Kompetenz, bessere Konzentration, weniger Problemverhalten, weniger krank)

Kinder im Blick: Theoretische Grundlagen



Kommunikations- und Konflikttheorie



- ▶ Ungünstige Attributionen und Kognitionen („Feindbild“) beeinflussen das Verhalten und die Kommunikation
- ▶ Mediative Elemente: Insbesondere Interessen- und bedürfnisorientierte Kommunikation
- ▶ Ich-Botschaften, Aktives Zuhören
- ▶ **Bei weniger strittigen Konflikten:** Kooperation sinnvoll („**cooperative parenting**“)
- ▶ **Bei hochstrittigen Konflikten:** Stärkere Abgrenzung und weniger Kommunikation („**parallel parenting**“)

Kinder im Blick: Ablauf und Methoden



▶ Ablauf

- 6 Module á 3 Stunden
- Aufteilung der Eltern in unterschiedliche Gruppen
- Teilnahme von möglichst beiden Eltern
- Turnus: Alle 1-2 Wochen

▶ Methoden

- Trainerpaar (m/f)
- Hoher Praxisanteil (Übungen, Rollenspiele, Selbsterfahrung, Tandem-Partner, „GehHeim-Tipps“)
- Aktives Coaching / gezielte Interventionen durch die Trainer

Kinder im Blick: Begleitforschung



- ▶ **Formative Evaluation:** Schriftliche Befragung der Kursteilnehmer/innen nach Abschluss des Kurses

- ▶ **Summative Evaluation** (in Arbeit): Mit Kontrollgruppendedesign und Prä-/Post-Befragung von Eltern (Fragebögen) und Kindern (Interview) zu:
 - Wohlbefinden von Eltern und Kindern
 - Elterliche Zusammenarbeit
 - Veränderung des Konfliktniveaus
 - Erziehungsverhalten
 - Anpassung der Kinder

Formative Evaluation: Stichprobe



- ▶ N = 55 (25 Männer, 30 Frauen)
- ▶ 17 Paare (62%), 21 Einzelpersonen
- ▶ 11 (20%) hochstrittig
- ▶ 67% Hochschulabschluss
- ▶ Zeit seit Trennung Ø 1 Jahr (Range: 1 Monat – 10 Jahre; 61% < 6 Monate)
- ▶ 40 TN parallel in Beratung, 15 von außerhalb

Formative Evaluation: Zufriedenheit



	Gesamt	Männer	Frauen
<u>Bewertung des Kursangebotes insgesamt</u>	4,3	4,0	4,6
Haben Sie die Hilfe bekommen, die Sie erwartet haben?	4,0	3,8	4,2
Würden Sie den Kurs anderen Eltern weiterempfehlen?	4,6	4,4	4,8

Antwort-Skalen:

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden/überhaupt nicht ---- 5 = sehr gut/sehr zufrieden/völlig

Formative Evaluation: Selbsteinschätzung Wirkung



Umgang mit eigenen
Gefühlen verbessert und
Selbstvertrauen
gewonnen?

Gesamt

Männer

Frauen

3,9

3,6

4,1

Umgang mit Kind /
Kindern verbessert?

3,8

3,7

3,9

Positive
Veränderungen beim
Kind / den Kindern
selbst?

3,4

3,2

3,4

Kommunikation mit
dem anderen Elternteil
verbessert?

3,1

3,0

3,1

Antwort-Skala von 1 = überhaupt nicht bis 5 = völlig

Formative Evaluation: Methoden und Struktur



Kurzvorträge informativ?

Gesamt

4,2

Männer

4,0

Frauen

4,4

Rollenspiele / Übungen hilfreich?

4,4

4,1

4,6

Ausreichend Zeit, Inhalte einzuüben?

3,7

3,6

3,7

Zeit, sich über Inhalte auszutauschen?

3,6

3,4

3,7

GehHeim-Tipps umgesetzt?

3,3

3,3

3,3

Kursleitung kompetent und empathisch?

4,5

4,3

4,6

Atmosphäre im Kurs?

4,5

4,2

4,7

Antwort-Skala von 1 = überhaupt nicht bis 5 = völlig

Formative Evaluation: Fazit



1. **Der Kurs wird insgesamt gut aufgenommen und positiv bewertet**
2. Männer bewerten insgesamt kritischer
3. Ein großer Teil der Teilnehmer findet die Dauer des Kurses und die Sitzungslänge **genau richtig**
4. Die Zeit für Austausch und Diskussion wird vielfach als **zu kurz** eingeschätzt
5. Besonders die Rollenspiele und Übungen sowie das Gruppensetting und die Kursleitung werden sehr positiv bewertet
6. Einheiten zur Beziehungspflege, aber auch die Einheit über die Kommunikation mit dem anderen Elternteil schneiden am besten ab
⇒ **dies sind gleichzeitig die Einheiten mit dem höchsten Übungsanteil**
7. Die **Wirkung** des Kurses wird **vorsichtig eingeschätzt**: Die positivsten Effekte werden im Bereich „Umgang mit sich und dem Kind“ gesehen. Skeptischer sind die TN im Bereich „Umgang mit dem anderen Elternteil“

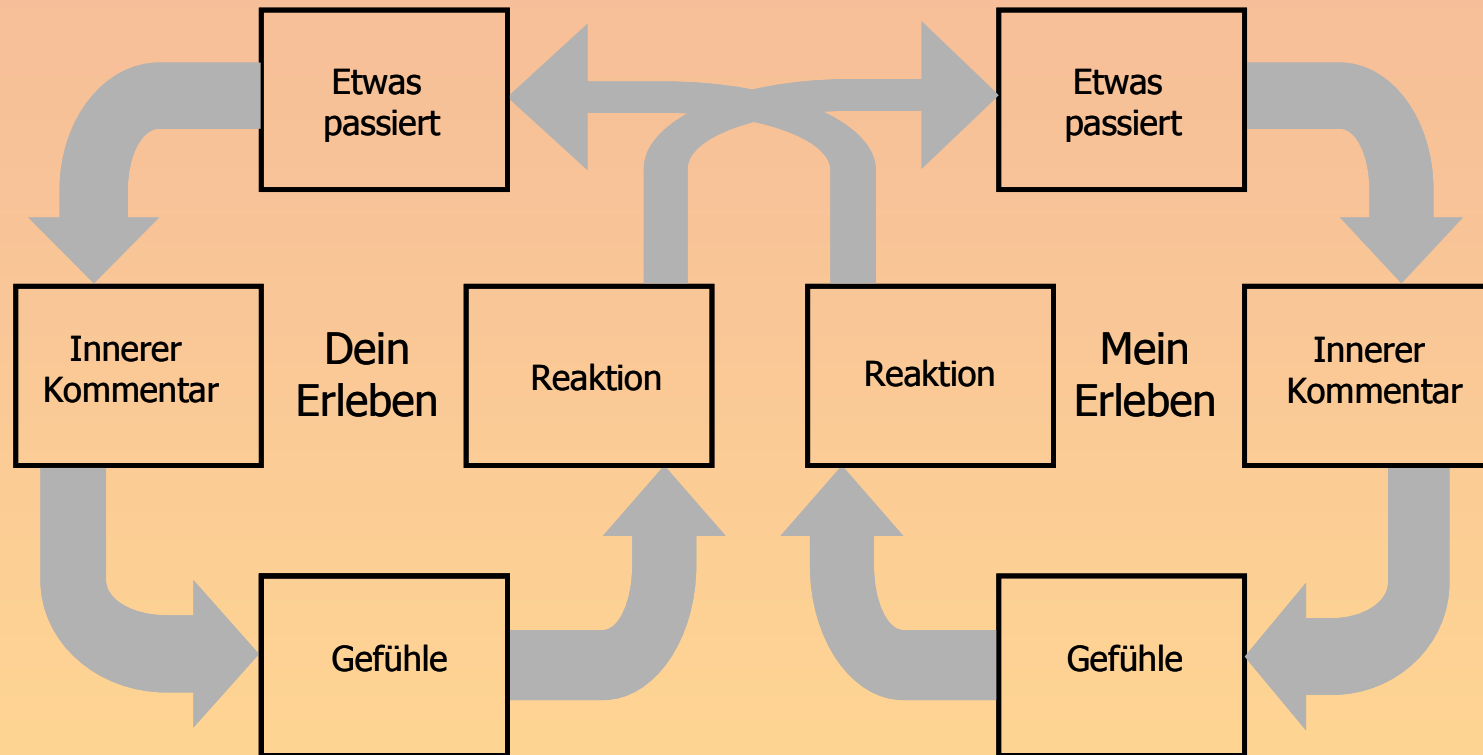


Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



BACKUP

Kinder im Blick: Die Achterbahn



Kinder im Blick: Arbeitsblatt - Ich im Konflikt



Finden Sie Ihren Konfliktstil heraus! Der kann zwar manchmal unterschiedlich sein, je nachdem, wer oder was unseren Ärger hervorruft. Viele Menschen neigen aber zu einem bestimmten Stil. **Kreuzen Sie an, was für Sie zutrifft, dann sehen Sie ob ein bestimmter Stil vorrangig ist.**



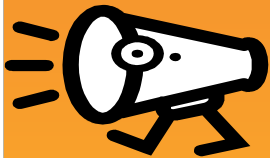
1. Ärger reinfressen!

Verhalten:

- sich emotional zurückziehen
- schmollen, anschwärzen
- krank oder ängstlich werden
- Ärger verleugnen, anders ausleben
- _____

Gründe:

- Ich habe kein Recht, mich zu ärgern
- Ärger ist kindisch / unangebracht
- Man wird nicht gemocht, wenn man ärgerlich ist
- Ich will nicht mit starken Gefühlen umgehen müssen
- _____



2. Ärger rauslassen!

Verhalten:

- ausrasten
- körperliche Handlungen, Gewalt ausüben
- drohen, schreien oder fluchen
- Schuldzuweisungen
- alte Streitpunkte wieder „aufwärmen“
- _____

Gründe:

- Ich muss Kontrolle / Macht über die Situation haben
- Angriff ist die beste Verteidigung
- Ich kann nicht ruhig reden, wenn ich sauer bin
- Ich habe Angst vor Nähe
- _____



3. Ärger steuern!

Verhalten:

- ruhig bleiben
- sachlich über das Thema diskutieren
- nicht persönlich werden, über Verhalten reden
- Diskussion zulassen
- _____

Gründe:

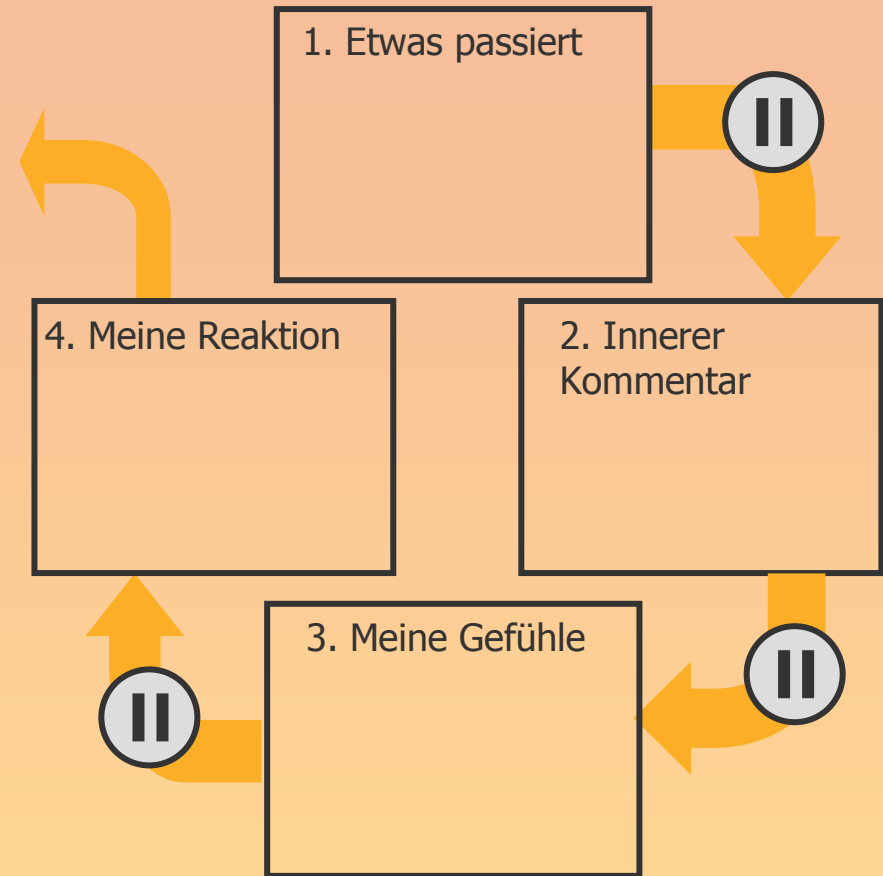
- Es ist in Ordnung, ärgerlich zu sein
- Ich will das Problem lösen, das meinen Ärger hervorruft
- Ich will meinen Ärger angemessen ausdrücken
- _____

Kinder im Blick: Arbeitsblatt – ANDERS in der Achterbahn



1. Beschreiben Sie eine Konfliktsituation aus der jüngeren Vergangenheit. Welche inneren Kommentare, Gefühle und Reaktionen sind aufgetaucht?

2. Wo konnten Sie den Pausenknopf drücken? Was haben Sie sich gesagt? Wie haben Sie dann reagiert?



Mein
Erleben

Kinder im Blick: Hilfreicher innerer Kommentar



Fokus: Ich	Fokus: der/die Andere
<p>1.Mein Kind wünscht sich, dass wir ruhig bleiben und uns „normal“ verhalten.</p> <p>2.Es wird mir gelingen, unserem Kind ein gutes Vorbild zu sein.</p> <p>3.Wenn ich jetzt ruhig bleibe, wird es meinem Kind besser gehen.</p> <p>4.Auch in schwierigen Situationen kann ich einen klaren Kopf behalten.</p> <p>5.Ich kann dazu beitragen, dass wir die Ruhe bewahren.</p> <p>6.Ich bleibe bei meinem Ziel: ein ruhiges Gespräch.</p> <p>7.Tempos rausnehmen!</p> <p>8.In kleinen Schritten zum Ziel.</p> <p>9.Ich nehme es sportlich und werde einen Streit verhindern - auch wenn es mich Kraft kostet.</p> <p>10.Dies ist eine Übung: Ich lasse mich nicht aus der Ruhe bringen.</p> <p>11.Ich kann ausweichen ohne mich zu verbiegen.</p> <p>12.Ich muss nicht jede Einladung (zum Streit) annehmen.</p> <p>13.Ich weiß, wie wir in den Strudel geraten, aber ich bleibe am Ufer.</p> <p>14.Mein Kopf ist die Bremse zwischen Ohren und Mund.</p> <p>15.Es wird mir anschließend gut gehen, wenn ich jetzt ruhig bleibe.</p> <p>16.Höflichkeit siegt.</p>	<p>1.Er /sie kann nur die Ruhe gewinnen, wenn ich mithelfe.</p> <p>2.Er / sie braucht Zeit, um Ruhe zu gewinnen.</p> <p>3.Er / sie braucht Zeit, um einen neuen Umgang mit mir zu finden.</p> <p>4.Er / sie kann nicht so schnell aus seiner Haut.</p> <p>5.Er / sie muss sehr unter Druck stehen.</p> <p>6.Er / sie muss sehr verzweifelt sein.</p> <p>7.Unser Streitpunkt geht ihm / ihr sehr unter die Haut.</p> <p>8.Er / sie ärgert sich gerade sehr.</p> <p>9.Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden.</p>

Kinder im Blick: Emotionscoaching



Einheit 4:

- ▶ Kurzvortrag Emotionscoaching
- ▶ Beiblatt „Gefühlswörter“
- ▶ Regelkarte/Spickzettel Emotionscoaching
- ▶ Rollenspiel



Mein Kind hat unangenehme Gefühle

(1) Grundhaltung:

Ich will Dich wirklich verstehen.
Alle Gefühle können akzeptiert werden.
Ich nehme Dein Problem ernst. Ich lasse Dir Zeit.
Ich traue Dir zu, Dein Problem selbst zu lösen.

(2) Ich gewinne mein Kind für ein Gespräch und höre mit voller Aufmerksamkeit zu.

(3) Ich erkenne die Gefühle meines Kindes an und gebe ihnen einen Namen (Vorschlag ☞ nachfragen!)

(4) Ich fasse die Situation, die die Gefühle ausgelöst hat, in Worte (Vorschlag ☞ nachfragen!)

(5) Ich helfe meinem Kind, selbst eine Lösung zu suchen

Wie wirken Elternkonflikte auf die Kinder?



Elterngruppen in den USA



- ▶ Weit verbreitet (1999 bereits in über 50% aller US-Bezirke)
- ▶ 1/3 am Gericht, der Rest bei Beratungsstellen oder freien Anbietern
- ▶ 2/3 der Programme mandatorisch
- ▶ Einige Angebote speziell für Hochstrittige
- ▶ Fast alle Angebote eingebunden in einen Kontext von weiteren Hilfsangeboten (80% der TN hatten gleichzeitig die Möglichkeit, an Mediation teilzunehmen)

Elterngruppen in den USA



▶ Dauer

- Schwankend; Range: 1-36 Stunden
- Im Schnitt eher kurz (1,75 Sitzungen)

▶ Inhalte:

- **Elternbezogen** (persönliche Bewältigung, Kooperation, als Eltern)
- **Kindbezogen** (Reaktion auf Trennung, Hilfe zur Bewältigung),
- **Gerichtsbezogen** (Abläufe, Kindeswohl, Elternverantwortung)

▶ Bislang wenige **Evaluationsbefunde**:

- Hohe Zufriedenheit der TN und des Gerichtspersonals in formativer Evaluation
- Darüber hinaus einige positive Evaluationsbefunde besonders bei längeren, skillbasierten Programmen



Einheit 1

ICH – WIR – unser KIND in der Trennungssituation

Nur wer sein Kind im Blick
behält, kann wissen,
was es braucht.

- ▶ Kennen lernen, Überblick
- ▶ Umgang mit Konflikten: Achterbahn und Pausenknopf
- ▶ Selbstfürsorge in der Krise („Inseln im Stressmeer“)
- ▶ Was belastet Kinder in der Trennungssituation und was brauchen sie?



Einheit 2

**Meine Ziele für mein
KIND:**

**Wo kommt das WIR
ins Spiel?**

Wir alle versinken manchmal
im Alltags-Stress.

In solchen Zeiten brauchen
wir einen **Leitstern**, der uns
Orientierung gibt.

- ▶ Phantasie- / Zukunftsreise: Meine Werte und Ziele für mein Kind (Leitstern)
- ▶ Selbstreflexion: Was sehe ich in meinem Kind?
- ▶ Trainer-Demo: Wo kommt in Alltagssituationen das WIR ins Spiel – Auswirkung auf die Kinder
- ▶ Übung: Die Andere Reaktion



Einheit 3

**Mein KIND und ICH:
Eine gute Beziehung
pflegen**

Um die Stürme im Leben gut
zu überstehen,
braucht man starke Wurzeln.

- ▶ Beziehungspflege zu meinem Kind -
als wirksames Heilmittel in schwierigen Zeiten
- ▶ Trainer-Demo & Übung: Beschreibendes Lob
- ▶ Wertvolle Zeit bewusst gestalten



Einheit 4
Wenn mein KIND
unangenehme
Gefühle hat

Durch die Brille des Kindes
sehen und gemeinsam
sein Herz verstehen.

- ▶ Üblicher Umgang mit negativen Gefühlen
- ▶ Eigene Erfahrungen in der Herkunftsfamilie
- ▶ Negative Gefühle des Kindes im Rahmen einer Trennung
- ▶ Übung: Auf die Gefühle meines Kindes eingehen



Einheit 5

**WIR haben etwas
gemeinsam:
Unser KIND**

Wir haben etwas gemeinsam -
unser Kind

- ▶ Konflikt-Eskalation und –Deeskalation
- ▶ Aussteigen aus der Achterbahn: Wie geht das?
- ▶ Pausenknopf und hilfreicher innerer Kommentar
- ▶ Konstruktive Kommunikationsfertigkeiten
- ▶ Übung: Schwierige Gespräche führen



Einheit 6

ICH – WIR – unser KIND Gegenwart und Zukunft

Nur wer sein Ziel kennt,
findet den Weg.

- ▶ Ein „Arbeitsteam“ werden
- ▶ 2 Modelle von Elternschaft (kooperativ vs. parallel)
- ▶ Rückblick und Verankerung
- ▶ Übung: Ein Konfliktthema, das ich angehen möchte
- ▶ Reflexion des Kurses
- ▶ Nachtreffen festlegen

Kinder im Blick: Struktur der Sitzungen



- ▶ Begrüßung + ggf. Besprechung der Erfahrungen / Übungen aus der letzten Sitzung
- ▶ Einführung ins Thema (Motto) + Kurzvortrag als Input
- ▶ Trainer-Demonstration (schlechtes / gutes Modell) und Einführung des „Merkblatts / des Spickzettels“
- ▶ Übung (Phantasiereise, Rollenspiel)
- ▶ Erfahrungsaustausch in der Gruppe
- ▶ „GehHeim-Tipps + Absprache mit Tandem-Partner
- ▶ Abschlussblitzlicht

Kinder im Blick: Trainer- Aufgaben in Rollenspielen



- ▶ Vorbereitung des Rollenspiels (Kontextualisierung)
- ▶ Gezielte Interventionen:
 - Bestätigen / Würdigen
 - Soufflieren
 - Coaching
 - Reflektion
- ▶ Nachbereitung/Feedback (erst des „Kindes“, dann selbst)
- ▶ Fokus auf das Gelungene (auch beim TN-Feedback)
- ▶ Tipps und Entlastung bei Schwierigkeiten

Formative Evaluation: Stichprobe



- ▶ N = 55 (25 Männer, 30 Frauen)
- ▶ 17 Paare (62%), 21 Einzelpersonen
- ▶ 11 (20%) hochstrittig
- ▶ Alter Ø : 42 Jahre (Range: 32-57 Jahre)
- ▶ Alter ältestes Kind Ø : 9 Jahre (Range: 2-18 Jahre)
- ▶ 67% Hochschulabschluss
- ▶ Beziehungsdauer vor der Trennung Ø : 13 Jahre (Range: 5 Monate – 22 Jahre)
- ▶ Zeit seit Trennung Ø 1 Jahr (Range: 1 Monat – 10 Jahre; 61% < 6 Monate)
- ▶ 41% haben neuen Partner (Männer: 58%, Frauen 27%)
- ▶ 40 TN parallel in Beratung, 15 von außerhalb

Formative Evaluation: Bewertung der Einheiten



	Gesamt	Männer	Frauen
Einheit 1: ICH, WIR, unser KIND	2,1	2,1	2,0
Einheit 2: Meine Ziele für mein Kind / Wo kommt das WIR ins Spiel?	1,9	2,3	1,6
Einheit 3: Mein KIND und ICH - Aufmerksamkeit und Beachtung in meiner Beziehung zum Kind	1,4	1,7	1,2
Einheit 4: Wenn mein Kind unangenehme Gefühle hat	1,4	1,7	1,1
Einheit 5: WIR haben etwas gemeinsam: unser KIND	1,7	1,8	1,5
Einheit 6: Gegenwart und Zukunft	1,8	2,0	1,6
KURS INSGESAMT	1,6	1,9	1,3

Antwort-Skala: Bewertung nach Schulnotensystem

Formative Evaluation: Zufriedenheit



	Gesamt	Männer	Frauen
<u>Bewertung des Kursangebotes insgesamt</u>	4,3	4,0	4,6
Haben Sie die Hilfe bekommen, die Sie erwartet haben?	4,0	3,8	4,2
Wie <u>zufrieden</u> sind Sie insgesamt mit dem Kurs?	4,3	4,0	4,6
Würden Sie den Kurs anderen Eltern weiterempfehlen?	4,6	4,4	4,8

Antwort-Skalen von 1 = „sehr schlecht“ / „sehr unzufrieden“ / „überhaupt nicht“ bis 5 = „sehr gut“ / „sehr zufrieden“ / „völlig“